

ZBB 2005, 294

AktG § 57 Abs. 1, § 71 Abs. 1; BGB §§ 254, 826

Keine Beschränkung der Haftung einer AG aus § 826 BGB für falsche Ad-hoc-Mitteilungen ihres Vorstands durch Kapitalerhaltungsgrundsätze („Comroad“)

OLG Frankfurt/M., Urt. v. 17.03.2005 – 1 U 149/04, ZIP 2005, 710 = WM 2005, 1266

Leitsätze:

- 1. Die Grundsätze zur „Anlagestimmung“ finden im Rahmen der deliktischen Haftung für falsche Ad-hoc-Mitteilungen keine Anwendung. Die Ursächlichkeit der falschen Meldung für den Anlageentschluss muss anhand der Umstände des Einzelfalls festgestellt werden.**
- 2. Die sich aus §§ 826, 31 BGB ergebende Haftung der AG für falsche Ad-hoc-Mitteilungen geht dem Grundsatz der Kapitalerhaltung (§ 57 Abs. 1 AktG) vor. Die Haftung der AG ist nicht auf ihr freies Kapital beschränkt.**
- 3. Derartige Ansprüche sind nicht allein deshalb wegen Mitverschuldens (§ 254 BGB) zu kürzen, weil der Anleger ein „hochspekulatives Papier“ erworben hat.**